

zung zusammengestellt, und in drei Tafeln und einer Uebersichtstafel zur Anschauung gebracht. Ein sehr schön gedrucktes Werk, Statistique d'Egypte, vom Ministerium des Innern herausgegeben (Le Caire 1873), vervollständigte und ergänzte diese Daten in männlicher Beziehung.

Fassen wir unser Urtheil über diese erste Gruppe der additionellen Ausstellung zusammen, so kann nur mit Vergnügen constatirt werden, daß für die Preisgeschichte eine ungeahnte Fülle von großentheils sehr schönem und werthvollem Materiale, und zwar besonders von solchen Ländern geboten wurde, welche bisher durch bedauerlichen Mangel an zuverlässigen Preisdaten bekannt waren. Auch läßt sich nicht leugnen, daß im Allgemeinen ein ganz gefunder, natürlicher Instinkt und eine verständige, zweckbewußte Behandlung die preisgeschichtlichen Quellenarbeiten leitete, obgleich wir es in der überwiegenden Mehrzahl mit Dilettanten oder wenigstens nicht mit ausgesprochenen Fachmännern zu thun hatten. Nur die aus der Unkenntniß der Gefahr allzuleicht entspringende Kühnheit in weiterer Verfolgung obenhin sich ergebender Resultate und in umgestaltender, die Originalangaben verwischender Behandlung der Zahlen ist, theils als vergebliche Arbeit, theils sogar zum Schaden derselben auch hier nicht selten aufgetreten. Da nun hoffentlich als sicher angenommen werden kann, daß das in so großem Mafstabe begonnene Werk einer systematischen Ausbeutung unserer Archive und Registraturen für die preisgeschichtliche Forschung rüstig fortgesetzt werde, und da die erste Arbeit des Sammlers von Preisdaten meistens solchen Männern zufallen wird, welche bei vollem Verständnisse für den Werth der Preisgeschichte im Allgemeinen doch nicht allen Fortschritten der Theorie und statistischen Technik folgen können, so dürfte es wohl hier am Platze sein, an der Hand der additionellen Ausstellung einige Gesichtspunkte flüchtig zu bezeichnen, welche sich uns auch, ein Resultat des Studiums der ausgestellten Quellenwerke, als wichtig genug ergeben haben, um allgemein bekannt und bei künftigen Arbeiten von allen Seiten gleichmäÙig berücksichtigt zu werden.

Vorerst muß allenthalben für die Preisgeschichte gesammelt werden und zwar ohne Unterschied, ob Stadt oder Land, ob wichtiges oder minder wichtiges Verkehrsgebiet; auch muß Alles gesammelt werden, was an zuverlässigen Preisangaben aufgefunden wird, nur daß den wichtigeren Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen in der Art ein Vorzug eingeräumt werden kann, daß von ihnen auch zerstreute, vereinzelte Angaben ihren Werth behalten, während von feltener auftretenden und wenig wichtigen Artikeln nur einigermaßen zusammenhängende und chronologisch ausgedehnte Angaben nie unberücksichtigt bleiben dürfen. Es gilt eben auch hier, wie von allen exacten Einzel- oder Massenbeobachtungen, es gibt ihrer nie genug und man weiß nie, ob sich noch bessere Zahlen finden werden, als die sich eben darbietenden; auch sind die Zwecke preisgeschichtlicher Arbeiten sehr verschieden, und wenn etwa auch der Nationalökonom mit sicheren Zahlenreihen von den Haupt-Marktorten sich begnügen könnte, so wird doch der Culturhistoriker auch auf Preisnotirungen vom Lande nicht gerne verzichten; und es ist jedenfalls besser, wenn die Auswahl von Fachmännern geschieht, die ein vorliegendes Materiale für weitere Untersuchungen sich zurecht machen, als von denen, die bei der Sammlung von Daten gar nicht im Stande sind, die verschiedenen wissenschaftlichen Ziele in's Auge zu fassen. Insbesondere darf sich die erste Sammlung auch nicht auf die amtlichen Daten beschränken; zuverlässige Privataufzeichnungen über Marktpreise, wie sie z. B. Schebek mit Ulr. Schöbek's Specification über Weinpreise 1715 vorgelegt hat, und wie sie in so vielen Haushaltungen aus früheren Zeiten noch vorhanden sein dürften, sind oft werthvoller und genauer für die Kenntniß der Detail-Marktpreise eines Ortes als die amtlichen Ausweise, die nicht selten an jener bureaukratischen Unbehilflichkeit und doch auch wieder, bei aller Pedanterie, an jener nur sehr approximativen Genauigkeit leiden, welche amtliche Zahlenausweise dieser Art von jeher und besonders in älteren Zeiten charakterisirt.